



im Kreis Mettmann

**„Meine Oma fährt im Hühnerstall
Motorrad... meine Oma ist ne
ganz patente Frau“,**

heißt es in dem Kinderlied und in
der Tat, sie tun es wirklich, unsere
sogenannten Alten überraschen uns
täglich aufs Neue.

augenblick mal



schwerpunkt

Experten fürs Leben

Mit den „Experten fürs Leben“ ruft die Caritas in Deutschland zur Solidarität zwischen den Generationen auf. Im Mittelpunkt der Kampagne steht das Expertenwissen, die Lebenserfahrung alter Menschen: Lebenskrisen meistern, Herausforderungen überwinden, Lebensfreude und Dankbarkeit spüren, das alles macht ein erfülltes Leben aus. 2035 wird Deutschland das Land mit der ältesten Bevölkerung der Welt sein, also ein Land des langen Lebens. Langlebigkeit hängt mehr von sozialen Rahmenbedingungen ab als von der Höhe des Cholesterinwertes. Ein wichtiger Aspekt zur Erhaltung von Gesundheit und Selbständigkeit ist das soziale Wohlbefinden, das insbesondere durch Kontakte bestimmt wird. Die schlimmste Form der Ausgrenzung stellt Einsamkeit dar.



Junge Menschen sollen erkennen, was für ein Schatz sich in jedem alten Menschen verbergen kann. Er kann helfen, die eigenen Herausforderungen im Alltag zu meistern.

Aber nicht nur junge Menschen gewinnen durch das dieses Expertenwissen neue Einsichten in die eigene Lebenssituation. Alte Menschen brauchen auch die Jungen, die ihnen Begegnung, menschliche Nähe oder Hilfe im Alltag schenken. Es ist ein Geben und Nehmen. Ohne die Unterstützung von Jüngeren ist das Alter oft trostlos und einsam, aber die junge Generation kann alten Menschen Freude, Vertrauen und Zuversicht geben.

Voraussetzung für ein wertschätzendes Miteinander der Generationen ist ein Blick auf das Altern und das Alter, der nicht allein auf die körperlichen, geistigen Defizite oder die Kosten gerichtet ist. In Zeiten leerer Kassen darf nicht auf Kosten älterer Menschen gespart werden. Gerade die Arbeit vor Ort muss weiter unterstützt und gefördert werden. „Ressourcenorientierung“ ist das Schlagwort. Gemeint ist eine Altenhilfe, in der nicht vorrangig die Defizite gesehen werden, sondern das, was das Alter auch charakterisiert: Lebenserfahrung, Allgemeinwissen, Fachwissen und vieles mehr, kurz gesagt: Sie sind Experten fürs Leben.

Ansprechpartner:

Klaus Faulhaber-Birghan
Bereichsleiter Familie und Senioren

☎ 021 04-92 62 21

E-Mail: faulhaber-birghan@caritas-mettmann.de

www.experten-fuers-leben.de



blickpunkt caritas

schwerpunkt

Experten fürs Leben im Caritasverband für den Kreis Mettmann

Auf dem Hintergrund des Leitbildes des Caritasverbandes für den Kreis Mettmann e. V. sind für unsere Dienste folgende handlungsleitende Ziele maßgebend:

- **Die Befähigung der Menschen, ein weitgehend selbständiges, eigenverantwortliches Leben zu führen,**
- **die Sicherstellung der Teilhabe an allen Belangen des gesellschaftlichen Lebens.**

Hierbei berücksichtigen wir besonders die Ressourcen der Menschen im Hinblick auf ihre Fähigkeiten und Interessen.

Darin wird deutlich, dass der Caritasverband in seinen Senioreneinrichtungen genau dieser „Experten fürs Leben“-Haltung folgt. Was mit der Übernahme der Trägerschaft für den Standort Velbert im Bundesmodellprogramm „Seniorenbüros“ begann, ist heute zum Standard geworden. Die damalige Seniorenministerin Claudia Nolte bekam bei einem Besuch des Velberter Seniorenbüros auf ihre Frage an



den Leiter der Einrichtung Matthias Katzenmeier, wie denn ein so junger Mensch (33, und damit älter als die Ministerin) mit den Älteren arbeiten könne, die passende Antwort: „gerade das partnerschaftliche Miteinander der Generationen ist es ja, was diese Einrichtung prägt... dabei sind

die älteren Ehrenamtlichen alles andere als Erfüllungsgehilfen, sondern gleichberechtigte Partner und Mitgestalter.“

Der Caritasverband unterhält mit der Freiwilligenzentrale Mettmann und den Netzwerken in Mettmann und Hochdahl einige Einrichtungen, die sich vorrangig dem Experten-Thema widmen. Aber auch in den anderen Einrichtungen, in denen es nicht vorrangig darum geht, ist Teilhabe im Sinne von Mitgestaltung und Autonomie eine Selbstverständlichkeit.

Ansprechpartner:

Matthias Katzenmeier

Teamleiter „Offene soziale Altenarbeit“

☎ 0 20 51-95 25 15

E-Mail: katzenmeier@caritas-mettmann.de

Die Freiwilligenzentrale

In der **Freiwilligenzentrale** in Mettmann ist ein Team von Ehrenamtlichen, begleitet durch die hauptamtliche Mitarbeiterin Britta Franke, dafür zuständig, generations-, fach- und trägerübergrei-

fend Menschen, die sich freiwillig ehrenamtlich engagieren möchten, mit Einrichtungen zusammenzubringen, die für Ihre gemeinnützigen Aufgaben ehrenamtliche Unterstützung suchen.

Dabei liegt das Augenmerk auf den Fähigkeiten, den Fertigkeiten und nicht zuletzt den zur Verfügung stehenden Zeitressourcen der meist älteren Interessierten. Jeder ist in dem was er anbietet ein Experte, der sein Wissen und Können anderen zur Verfügung stellt.



Das Team der Freiwilligenzentrale (v.l.): Maria Stumpf, Britta Franke, Dagmar Schneider, Saramma Joseph, und Monika Schauer-Bürgel

Ansprechpartner:

Caritas-Freiwilligenzentrale

Düsseldorfer Str. 12

☎ 0 21 04-14 44 08

E-Mail: fwz@caritas-mettmann.de

Britta Franke

Hauptamtliche Mitarbeiterin

☎ 0 21 04-14 44 08

E-Mail: franke@caritas-mettmann.de

Bürozeiten:

Dienstag: 14-16 Uhr

Donnerstag: 10-12 Uhr

schwerpunkt

Die Netzwerke

Was für die Freiwilligenzentrale gilt, gilt nicht weniger für die Netzwerke in Mettmann und Hochdahl. Senioren-Netzwerke verstehen sich als Plattform für Menschen, die für sich und andere aktiv werden möchten. Für die Netzwerk-Arbeit gelten folgende Leitgedanken:

- „Ich für mich“
- „Ich mit anderen für mich“
- „Ich mit anderen für andere“
- „Andere mit anderen für mich“

Die hauptamtliche Mitarbeiterin, Magret Sönnichsen, koordiniert und moderiert die Arbeit in den Netzwerken. Zu ihren Aufgaben gehören die Umsetzung der Leitgedanken des Caritasverbandes und der Konzeption der Netzwerkarbeit. Die Interessen, Bedürfnisse und Wünsche der Netzwerker stehen im Mittelpunkt der Arbeit. In zahlreichen unterschiedlichen Interessengruppen, „A“ wie Aquarellmalen, über „S“ wie Spanisch bis hin zu „W“ wie Wandern, entwickeln die Menschen gemeinsame Aktivitäten, die Ihren Vorstellungen entsprechen.

Die Gruppen wählen Sprecher und diese bilden die Sprecherrunde, in der über die Gruppen hinaus die gesamte Arbeit des Netzwerkes gestaltet wird.

Netzwerk-Mettmann

Magret Sönnichsen

Düsseldorfer Str. 12
40822 Mettmann

☎ **021 04-2276 1**

E-Mail: soennichsen@caritas-mettmann.de

Öffnungszeiten:

Mo - Fr: 10.00 - 17.00 Uhr

Netzwerk-Hochdahl

Magret Sönnichsen

Am Stadtweiher 3
40699 Erkrath

☎ **021 04-2276 1**

E-Mail: netzwerk-hochdahl@

caritas-mettmann.de

www.netzwerk-hochdahl.de



Netzwerk-Experte für Literatur,
Heinrich Bergmann



Netzwerk-Experte fürs Grillen,
Dieter Franke



Netzwerk-Experten fürs Reden und Zuhören,
Erhard Hohaus und Axel Astheimer

Experten im Wohnen mit Service

Die vorhandenen Ressourcen der Bewohner zu nutzen, um eine lebendige und positive Atmosphäre zu schaffen, ist seit vielen Jahren eines der wichtigsten Ziele in unseren Einrichtungen des Service – Wohnens für Senioren. Die Bewohner bringen sich aktiv in das Leben und die Strukturen der Einrichtungen

ein und gestalten sie nach ihren Vorstellungen mit. Ideen und Vorschläge werden von den Mitarbeitern aufgenommen und gemeinsam mit den Bewohnern umgesetzt. Unter dem Leitsatz „Individuelles Leben – gemeinsam gestalten“ sorgen die hauptamtlichen Kräfte dafür, dass die Bewohner ihr eigenes Leben vollkommen

selbstbestimmt weiter führen können sowie ihre Fähigkeiten und Talente in die Gemeinschaft einbringen können. Jeder Bewohner kann sein direktes Lebensumfeld mit gestalten, seine Ressourcen der Gemeinschaft gewinnbringend zur Verfügung stellen und Vorteile und Angebote der

Gemeinschaft für sich nutzen. So können unsere Bewohner auch im Alter mobil und aktiv bleiben.

Aus dem lebendigen Miteinander ist so ein Netz gewachsen, das auch Bewohnern mit höherem Hilfebedarf ein selbständiges und selbstbestimmtes Leben ermöglicht.



Expertinnen für Spiele und Geselligkeit in der Seniorenresidenz Monheim

Ansprechpartner:

Martin Wildner

Teamleiter Wohnen und Beraten

☎ 021 73-9391 99

E-Mail: wildner@caritas-mettmann.de

schwerpunkt

Begegnungsstätte öffnet Räume für Experten

In der Begegnungsstätte Gerberstraße werden Menschen Räume geöffnet: um miteinander in Kontakt zu kommen, um Vorstellungen und Ideen zu entfalten, um Wissen und Erfahrung weiterzugeben, um Gruppen zu initiieren, um sich zusammen weiterzuentwickeln.

Die pädagogische Unterstützung bei der Umsetzung der Impulse wird von den Hauptamtlichen gegeben bei Bedarf mit Referenten. In diesem Sinne wird für das Expertentum gemeinsam eine „Form“ gesucht und gefunden, die ein gutes Miteinander in der Einrichtung ermöglicht. Im Beirat aller interessierten Besucherinnen und Besucher werden Belange der Einrichtung und Besucher diskutiert, Anregungen für Verbesserungen gesammelt und deren Durchführung geplant.

So gibt es in der Begegnungsstätte Gerberstraße beispielsweise:

- Expertinnen auf der Suche nach Entspannung und wohltuender Bewegung
- Die Übungsgruppe Qi-Gong entstand nach mehreren geleiteten Kursen
- Expertin für Lachen mit Lach-Yoga

- Experten fürs Skatspielen und den Umgang mit Holz, mit Elektrik und jederzeit handwerkliche Unterstützung der Einrichtung
- Expertin für Gedächtnistraining
- viele weitere Expertinnen und Experten



Sie sind Expertinnen und Experten für Malerei und Kunst: „Die Montagsmaler“



Ansprechpartnerinnen:

Monika Thöne u. Gabriela Wolpers
Gerberstraße 7
40699 Erkrath

☎ 02 11-24 35 53

E-Mail: bgst-gerberstra@caritas-mettmann.de

Öffnungszeiten:

Täglich flexibel

Bürozeiten:

Mo-Do: in der Regel 11-18 Uhr

Im Bewohnerbeirat sind Lebens-Kompetenzen gefragt

Ein wesentliches Element der Beteiligung und Mitbestimmung der Bewohnerinnen und Bewohner im Caritas-Altenstift ist der „Bewohnerbeirat“, besser bekannt als Heimbeirat.

Der Bewohnerbeirat wird von der Einrichtungsleitung über alle wichtigen Angelegenheiten, die das Leben in der Einrichtung betreffen, informiert. Sie bestimmen bei der Verpflegungsplanung, bei der Freizeitgestaltung und der Hausordnung mit.

Aktuell wurde im Caritas-Altenstift beispielsweise der Einsatz eines Therapiehundes vor allem für die bettlägerigen Bewohner des Hauses beschlossen. Die Mitglieder des Beirates geben auch Beschwerden bzw. Verbesserungsvorschläge und Fragen der Bewohner weiter und stehen als

Ansprechpartner für Sorgen und Nöte zur Verfügung. Dabei sind sie oft Vermittler zwischen den Bewohnern und der Einrichtungsleitung.



Der aktuelle Bewohnerbeirat im Caritas-Altenstift (v.l.n.r.): Hildegard Heinz, Elisabeth Strucksberg, Elisabeth Kaffsack, Monsignore Theodor Buter und Maria Ingenhofen,

Zu den Aufgaben und Pflichten des Bewohnerbeirates gehören unter anderem:

- Der Bewohnerbeirat sagt, wie er sich

eine gute Betreuung wünscht oder was sich bei der Betreuung verändern soll

- Der Bewohnerbeirat redet mit, was im Wohnheim in der Freizeit und im Urlaub gemacht wird
- Der Bewohnerbeirat hilft neuen Bewohnern, sich wohl zu fühlen
- Der Bewohnerbeirat spricht darüber mit, wie die Heimordnung aussehen soll

Dieses Gremium, dessen Mitglieder von den Bewohnern eines Altenheimes gewählt werden, hat eine Fülle von Aufgaben. Hier sind Experten fürs Leben gefordert, die mit Erfahrung, Augenmaß und Menschlichkeit diese vielfältigen Aufgaben wahrnehmen um das Leben der ganzen Hausgemeinschaft zu bereichern.

Ansprechpartner:

Roland Spazier, stv. Einrichtungsleiter

☎ 021 04-91 71 643

E-Mail: spazier@caritas-altenstift-me.de

schwerpunkt

Expertin fährt mit!

Alte Menschen sind nicht mehr gut zu Fuß, sie brauchen Hilfe beim Einkauf, bei alltäglichen Verrichtungen oder jemanden, der den Rollstuhl schiebt. Caritas-Mitarbeiter in der ambulanten Pflege erleben aber auch täglich alte Menschen mit Kompetenzen: Experten! Experten sind Menschen, die eine Sache nicht nur oberflächlich kennen. Sie sind vertraut mit Widersprüchen, sind besonders kreativ, kennen das Leben in seiner Vielfalt. Die Mitarbeiter sind manchmal erstaunt über das Wissen und die Fähigkeiten der betreuten alten Menschen. Es gibt „Erzähler“, die den Dingen auf den Grund gegangen sind. Sie sind durch (Lebens-)Erfahrung klug geworden. Experten, die in dieser Weise dialogfähig sind, sind



Auf 90 Dienstwagen der Pflegestationen bekennt sich die Caritas zu den Experten fürs Leben

interessante Menschen, auch für die Mitarbeiter, die Tag für Tag vor Ort für Pflege und Betreuung zuständig sind. Von diesen Experten profitieren die Pflege-

kräfte – sie geben ihnen die Motivation mit Menschen zu arbeiten – in einem Beruf, der in der Öffentlichkeit oft zu wenig Anerkennung findet. Der Perspektivwechsel mit Blick auf alte Menschen als Experten, kann auch helfen, dem drohenden Pflegenotstand durch Fachkräftemangel zu begegnen.

Ansprechpartnerin:

Roswitha Witt

Bereichsleiterin Pflege

☎ 02 11 - 24 00 240

E-Mail: witt@caritas-mettmann.de

Experten in Pfarrgemeinden

Mit der Jahreskampagne wollen wir einen breiteren Blick auf Menschen im Alter werfen. Der sogenannte „Herbst des Lebens“ soll als das wahrgenommen werden, was er ist: ein Teil des Lebens mit einer Fülle an Möglichkeiten. Wir wollen unseren Blick stärker auf die Potenziale richten, die ältere Menschen haben. Dies gelingt in besonderer Weise auch im ehrenamtlichen Engagement in vielen Caritasgrup-

pen der Pfarrgemeinden.

Die steigende Lebenserwartung, die Wissensvielfalt und der Erfahrungsreichtum alter Menschen stellen einen großen Gewinn für die Gesellschaft und das Leben in der Gemeinde dar.

„Im Alter sieht man nicht besser, aber weiter“, dieser Spruch wird Marie von Ebner-Eschenbach zugeordnet. Er macht deutlich welcher Schatz an Erfahrungen

den Nachteilen des Alters entgegen stehen. Das Fruchtbarmwerden dieser Schätze ist eines der Anliegen der Caritas-Kampagne.

Ansprechpartnerin:

Rita Hagen

Fachberaterin Gemeindec Caritas

☎ 0 21 73 - 95 39 85

E-Mail: hagen@caritas-mettmann.de

Die Ehrenamtlichen des Mittagstisches St. Marien in Velbert

Seit über 10 Jahren wird der Mittagstisch St. Marien in Velbert durch das gemeinsame Wirken von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen als wichtiges Angebot der Gemeinde St. Marien für alle Menschen, die nicht gerne allein essen oder denen es nicht leicht fällt, ein warmes Essen zu erhalten, angeboten. Jeden Donnerstag, ausgenommen die Ferienzeiten, treffen sich Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft zum gemeinsamen Mittagessen im Pfarrsaal der Pfarrgemeinde St. Marien. Durch die tatkräftige ehrenamtliche Arbeit der Damen der Katholischen Frauengemeinde, viele davon von Anfang an dabei, erfahren die Besucherinnen und Besucher des Mittagstisches Solidarität und Anteilnahme. Für die Kinder und die

Eltern der Kindertageseinrichtung, in der das Essen zubereitet wird, stellt der Mittagstisch ein Stück gelebter Solidarität mit den Menschen dar, die nicht unbedingt auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Mit initiiert wurde der Mittagstisch durch den damaligen Regionalleiter des Caritasverbandes und wird heute begleitet durch die Mitarbeiterin der Gemeindec Caritas.



Füllen seit vielen Jahren die Teller mit leckeren und deftigen Eintöpfen, die ehrenamtlichen Expertinnen vom Mittagstisch St. Marien

NRW bleib sozial

Unter diesem Motto setzt sich die Freie Wohlfahrtspflege für ein wertorientiertes, innovatives, bürgernahes und vielfältiges Angebot sozialer Dienstleistungen ein.

Der Caritasverband für den Kreis Mettmann e. V. kennt die Sorgen und Nöte der Menschen. Wir wissen „wo der Schuh drückt“ und können soziale Herausforderungen frühzeitig benennen. Auch wir betrachten mit großer Sorge, dass die soziale Infrastruktur aufgrund der sich abzeichnenden katastrophalen Haushalts-situation der öffentlichen Hand massiv abgebaut werden könnte. Stabile soziale Sicherungssysteme sind aber ein Garant für sozialen Frieden und den Erhalt der Demokratie. Dass die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise bislang nicht zu sozialen Verwerfungen geführt haben, liegt auch am sozialen Netz, auf das die Bürgerinnen und Bürger vertrauen. Es muss daher oberstes Ziel verantwortlicher Politik bleiben, den Menschen in diesem Land gleiche und gerechte Lebenschancen zu bieten.

Die Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege hat im Vorfeld der Landtagswahl 40 sozialpolitische Fragen an die Parteien in NRW verschickt.

Die nachfolgenden Fragen sind für den Kreis Mettmann relevante Auszüge dieses Fragenkatalogs. Alle Fragen und Antworten finden Sie: www.nrw-bleib-sozial.de

Wohnungslosenhilfe

Die fortschreitende Verarmung der Bewohner in finanzschwachen Kommunen verstärkt soziale Problemlagen und führt damit unweigerlich zu einer noch höheren finanziellen Belastung der Kommunen.

Gleichzeitig wird der Zuzug für Menschen mit höheren Einkommen unattraktiver. Zurück bleiben Menschen, die keine Möglichkeit haben, das Wohnumfeld zu wechseln. Die dadurch in Gang gesetzte Spirale führt unweigerlich zu einer Bildung von sozialen Brennpunkten. Neben der Notwendigkeit der Installation sozialer Angebote sind auch die aktuellen Diskussionen über eine Pauschalisierung der Unterkunftskosten beim Arbeitslosengeld II kritisch zu betrachten, da sie die beschriebene Entwicklung zwangsläufig zementieren. Die Menschen sind aus finanzieller Not dazu ge-

zwungen, gezielt in die strukturschwachen Kommunen bzw. Stadtteile zu ziehen. Die Bildung regelrechter „ALG II Ghettos“ wäre die Folge. Schlechtere Lebensumstände bedeuten auch schlechtere Lebenschancen, weswegen auch für nachfolgende Generationen die Verbesserung der Lebenssituation schwer zu erreichen ist.

Teilhabe am Erwerbsleben

Die deutsche Wirtschaft erlebt derzeit eine schwere Krise. Ein weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit ist zu befürchten. Die Caritas im Kreis Mettmann sieht in erfolgreicher Arbeitsmarktintegration ein wesentliches Instrument



der Armutsvorbeugung. Durch öffentlich geförderte, sozialversicherungspflichtige und tarifliche entlohnte Beschäftigung wird dieser Armut und Perspektivlosigkeit vorgebeugt.

Speziell im Bereich der wohnungslosen oder von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten sind die Chancen auf eine berufliche Reintegration im vorhandenen Arbeitsmarkt gleich null. Dennoch kommt dieser Eingliederungschance hier eine besondere Bedeutung zu: Soziale und berufliche Integration gehören zusammen. Öffentlich finanzierte Beschäftigung ist daher unabdingbar.

Wie wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, öffentlich finanzierte Beschäftigung auch finanziell aus Landesmitteln zu unterstützen?

In welchem Maße wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit erheblichen Vermittlungshemmnissen zu schaffen?

Schuldner- und Insolvenzberatung

Die Schuldnerberatung nimmt sowohl bei der Beratung über das Verbraucherinsol-



venzverfahren als auch bei der Antragsstellung eine zentrale Rolle ein. In Haan, Heiligenhaus und Mettmann werden ca. 80% der Verbraucherinsolvenzanträge über die Caritas-Beratungsstellen bei Gericht gestellt.

Obwohl alle Seiten die qualifizierte Arbeit der Schuldnerberatungsstellen anerkennen und der Bedarf in den letzten 10 Jahren kontinuierlich angestiegen ist, wurde der Landeszuschuss in der gesamten Zeit nicht erhöht. Dies ist de facto eine Kürzung des Zuschusses, der zu Lasten der Träger geht. Auch die Schuldenprävention muss flächendeckend ausgebaut werden und darf nicht den finanziellen Möglichkeiten einzelner Kommunen überlassen werden. Hierbei geht es um den Bildungsauftrag zur Erziehung im Umgang mit Geld.

Was wird Ihre Partei tun, um eine ausreichende finanzielle Absicherung der Insolvenzberatung sicherzustellen?

Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte



Im Kreis Mettmann leben Menschen aus 111 Nationen. Für den Zusammenhalt der Gesellschaft muss das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft verbessert werden. Zugewanderte Menschen brauchen Chancengleichheit und gleichberechtigte Teilhabe in allen Lebensbereichen. Die Ressourcen der Zuwanderer sollten als Gewinn gesehen und genutzt werden. Die Mehrsprachigkeit von Menschen mit Migrationshintergrund wird heu-

knackpunkt

te noch vielfach als Defizit betrachtet.

Welche Maßnahmen wird ihre Partei ergreifen, um die Einbeziehung und Chancengleichheit von Menschen mit Migrationsgeschichte in gesellschaftliche Bereiche und Entscheidungsprozesse zu fördern?

Kinder, Jugend, Familie



Fast alle Kommunen sind strukturell unterfinanziert und schreiben seit Jahren rote Zahlen. Trotz massiver Einsparungen werden die Finanzlöcher größer und weiterer sozialer Kahlschlag droht!

Wie wird Ihre Partei zur notwendigen Finanzausstattung der Kommunen zur Wahrnehmung ihrer sozialen Aufgaben beitragen?

Die Elternbeiträge für den Besuch einer Kindertageseinrichtung sind nicht mehr einheitlich geregelt, sondern in kommunale Zuständigkeit überführt worden. Während in Düsseldorf alle Eltern ihre Kinder (3 Jahren bis Schuleintritt) **kostenlos** in die Kita bringen können, müssen Eltern in Wülfrath für das gleiche Angebot bei einem Einkommen bis 25.000,- € für einen 45-Stunden Platz 45,- € im Monat bezahlen und besser verdienende Eltern bezahlen bis zu 5040,- € pro Jahr! Damit bestehen sehr unterschiedliche Rahmenbedingungen für den Zugang zum elementaren Bildungssystem.

Wie wird Ihre Partei auf landeseinheitliche Regelungen zur Gestaltung von Elternbeiträgen in Kindertageseinrichtungen hinwirken?

Hortplätze wurden abgeschafft und die offene Ganztagschule ohne Qualifikationsstandards eingeführt. Masse statt Klasse! Viele Städte stocken die unzureichenden Landesmittel auf um einen erträglichen Mindeststandard zu erreichen. Nicht jede Stadt im Kreis ist dazu in der Lage. Dabei werden die Förderbedarfe vieler Kinder größer und die notwendige Einzelförde-

rung ist unter solchen Bedingungen illusorisch.

Wie wird Ihre Partei sicherstellen, dass Angebote im offenen Ganztagsvergleichbar ausgestattet werden und dass insbesondere für die Unterstützung benachteiligter Kinder ausreichende Ressourcen zur Verfügung stehen?

Senioren

In all diesen Fragestellungen werden auch aktuelle Arbeitsfelder der Abteilung Senioren angesprochen. Ziel der Abteilung ist es, diese Arbeitsfelder zukünftig nicht nur zu erhalten, sondern gegebenenfalls auch weiter fortzuentwickeln und auszubauen. Zu diesem Zweck ist es wichtig zu erfahren, wie die Gewichtung von Seniorenpolitik nach der Landtagswahl aussehen wird. Gerade Arbeitsbereiche, die stark von Zuschüssen abhängen, können dauerhaft fachlich kompetent nur aufrechterhalten werden, wenn sie auch kontinuierlich finanziell gefördert werden.



Darüber hinaus ist aus unserer Sicht darauf zu achten, dass die immer größer werdende Zahl von Senioren mit geringem Einkommen nicht durch das Raster fällt und auch ihnen ermöglicht wird, Angebote in allen Bereichen von Seniorenarbeit wahrzunehmen.

Durch die demographische Entwicklung in den kommenden Jahren werden sich die Angebote in allen Bereichen der Seniorenarbeit noch weiter ausdifferenzieren. Für die Träger ist es wichtig, sich fachlich auf diese Entwicklung einzustellen und finanziell so ausgestattet zu sein, ein breitgefächertes Angebot vorzuhalten.

Für die zukünftig große Gruppe von Nutzern muss die Möglichkeit geboten werden, unabhängig vom Einkommen, diese

vielschichtigen Angebote auch wahrnehmen zu können. Für diese Komponenten muss ernstgemeinte Seniorenpolitik in den nächsten Jahren einen entsprechenden Rahmen schaffen.

Mit welchen Maßnahmen wird sich ihre Partei (...) für die Finanzierung einer gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit (incl. Erhalt und Modernisierung von Seniorenbegegnungsstätten und Servicezentren) sowie die Organisation gemeinwesenorientierter Seniorenarbeit als Querschnittsaufgabe einsetzen?

Wie wird sich ihre Partei (...) finanziell (im Rahmen der Möglichkeiten des SBG XI § 45c) für einen flächendeckenden Ausbau von niedrigschwelligen Betreuungs- und Beratungsangeboten für Menschen mit Demenz und die erforderliche Qualifizierung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einsetzen?

Wie wird ihre Partei sich (...) für die Realisierung differenzierter Wohnkonzepte für ältere Menschen einsetzen, die preislich erschwinglich sind?

Wird sich ihre Partei (...) für den Ausbau und die steuerliche Förderung haushaltsnaher Dienstleistungen einsetzen und den Ausbau von Beratungsangeboten wie z.B. der Wohnraumanpassungsberatung vorantreiben?

Alle Fragen und Antworten finden Sie: www.nrw-bleib-sozial.de



kurznotiert

Bundeswehr-Big-Band für Haaner Kinder in Not

Musikinteressierte sollten sich diesen Termin vormerken: Am 8. Juli um 20.30 Uhr wird die Bundeswehr-Big-Band auf dem neuen Markt in Haan ein Open-Air-Konzert mit Swing, Rock und Pop geben.



Der Eintritt ist frei. Spenden werden für die Caritas-Initiative Haaner Kinder in Not und das Bundeswehrsozialwerk gesammelt. Haaner Kinder in Not unterstützt derzeit über 30 Kinder aus einkommensschwachen Familien durch Übernahme der Kosten für das Mittagessen. Das besondere: Die Familien erhalten vom Projekt vor allem Hilfe zur Selbsthilfe, wie Schuldnerberatung oder Haushalts-Organisations-Training. Die Spenden kommen zu 100% den Kindern zu Gute.

Kontakt:**Haaner Kinder in Not**

Heinrich Beyll

☎ 021 04-926238

E-Mail: beyll@caritas-mettmann.de

Caritas öffnet sich interkulturell

Mit einer Orientierungswerkstatt als Auftakt hat der Caritasverband seine interne Fortbildungsreihe zur interkulturellen Öffnung des Verbandes begonnen.

Im Kreis Mettmann leben 111 Nationen, mit mindestens ebenso vielen verschiedenen Sprachen. Sie stellen einen Anteil von ca. 20% der Bevölkerung dar, allerdings haben von diesen Menschen mit Migrationshintergrund heute tatsächlich nur noch ca. 8,5% nicht den deutschen Pass, sind also Ausländer im hergebrachten Sinn.

Der Caritasverband „öffnet sich“ mit seinen Diensten und Einrichtungen aktiv willkommen heißend Menschen anderer Kulturen. Menschen werden in ihrer Vielfalt

akzeptiert und haben trotz bestehender Unterschiede einen gleichberechtigten Zugang zu allen sozialen Dienstleistungen der Caritas.

Zukünftig werden Zugangsbarrieren weiter abgebaut und das Handlungsspektrum durch Methodenvielfalt, Sprachvielfalt und Sprachkompetenz erweitert.

Das Institut zur Interkulturellen Öffnung IziKö - AWO Mittelrhein, Köln, wird die gesamte Fortbildungsreihe begleiten.

Dass interkulturelle Öffnung kein trockenes Thema ist, zeigte der bundesweit bekannte Kölner Schauspieler und Kabarettist Fatih Cevikkollu mit Auszügen aus seinem aktuellen Bühnenprogramm „Komm zu Fatih“.

Er warf einen bissig-satirischen Blick auf deutsche wie türkische Eigenarten, machte deutlich, dass interkulturelle Begegnungen durchaus nicht ernst sein müssen und hatte die Lacher auf seiner Seite.



Mehr Informationen zum aktuellen Programm von Fatih Cevikkollu finden Sie unter: www.fatihland.de

Kontakt:

Dr. (I) Serena Cerra

Beauftragte für interkulturelle Öffnung

☎ 021 73-977669

E-Mail: cerra@caritas-mettmann.de

Martin Sahler

Abteilungsleiter Integration

☎ 021 02-9291 5312

E-Mail: sahler@caritas-mettman.de

Caritas-Kinderschutzfachkraft

Marion Poganiuch, Mitarbeiterin in den Flexiblen Hilfen zur Erziehung des Caritasverbandes, hat im Februar dieses Jahres den Zertifikatskurs zur Kinderschutzfachkraft nach § 8a SGB VIII erfolgreich beendet.

Das qualifiziert sie, insbesondere im Bereich der Familienzentren und Kindertagesstätten, zur praxisorientierten Gefährdungs- und Risikoeinschätzung bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung durch Gewalt, psychische Vernachlässigung etc. bei Kindern und Jugendlichen und geeignete Hilfsmaßnahmen auszuwählen und zu initiieren.

**Kontakt:**

Marion Poganiuch

Flexible Hilfen zur Erziehung

Kinderschutzfachkraft

☎ 021 04-926227

E-Mail: poganiuch@caritas-mettmann.de

impresum

Herausgeber:

Caritasverband
für den Kreis Mettmann e.V.
Johannes-Flintrop-Straße 19
40822 Mettmann
02104/9262 – 0

Vorstand:

Dipl. Kfm. Franz Keusch
Herbert Schlüter
Bernd Tondorf

Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Kreisdechant Markus Bosbach

Redaktion & Layout:
Helene Adolphs